

Erste selbstfahrende Autos in Gratkorn unterwegs

In der Steiermark ist am Mittwoch ein großer Schritt in Richtung automobiler Zukunft gemacht worden. In Anwesenheit von Verkehrsminister Jörg Leichtfried (SPÖ) war erstmals ein selbstfahrendes Auto auf der Autobahn unterwegs.

Nach Tausenden Kilometern im Labor gingen die Entwickler autonom fahrender Autos nun auch in Österreich vom Trockentraining in die Praxis über: Sie probierten am Mittwoch auf der Puhntautobahn (A9) bei Gratkorn erstmals ein Auto aus, das über längere Strecken selbstständig lenkt, bremst und beschleunigt.

Geschulte Piloten am Steuer

Die Testfahrt erfolgte in Kooperation mit den steirischen Autozulieferern AVL List und Magna. So wie bei allen Tests mit automatisierten Systemen auf öffentlichen Straßen, saßen dabei aus Sicherheitsgründen geschulte Testpiloten hinter dem Steuer, um im Notfall eingreifen zu können.

Ganz Österreich



Steiermark-News

Radio Steiermark Programm, Nachhören, Radiogrüße, Weckruf, Volkskultur Kulinarium, Kunst & Kultur, Lifestyle

Steiermark heute Nachsehen

Volksgruppen Slowenci, Slowenen

Landestudio Kontakt

Dieses Element ist nicht mehr verfügbar

Der Verkehrsminister auf Testfahrt

Verkehrsminister Leichtfried ist bei einer Probefahrt als Befahrer mit an Bord und lässt sich vom Piloten die Technik erklären.

Mehr Sicherheit erwartet

Für Verkehrsminister Leichtfried ist das ein großer Schritt in Richtung Zukunft. Er erhofft sich durch autonome Fahrzeuge in den kommenden Jahren vor allem mehr Sicherheit: „Mehr Sicherheit auf der Straße bedeutet weniger Verkehrstote. Die Situation heute ist jene, dass neun von zehn Unfällen durch menschliches Versagen verursacht werden, und je mehr die Technik unterstützt, desto seltener wird das Versagen stattfinden.“

Wolfgang Wachmann



Erste reguläre Tests ab Jänner

Erste reguläre Tests wird es ab Jänner am steirischen Teil der Südautostrasse (A2) geben, schwerpunktmäßig zwischen Laßnitzhöhe im Bezirk Graz-Umgebung und Modriach im Bezirk Voitsberg. Weiters sollen die Testfahrten sukzessive auf die Brucker Schnellstraße (S35), die Murtal-Schnellstraße (S36) und die Semmering-Schnellstraße (S6) ausgeweitet werden. Die Asfnag schließt bis zum Ende des Jahres sämtliche technologischen Vorbereitungen zur Datenerfassung auf der Teststrecke zwischen Laßnitzhöhe und dem Knoten Graz-West ab.

BMVIT / Johannes Zinner



Verkehrsminister Leichtfried erhofft sich durch autonome Autos mehr Sicherheit

Interesse an weiteren Tests

Dass autonome Fahrzeuge in der Steiermark getestet werden, habe für das Bundesland enorme Bedeutung. Denn große Automobilhersteller hätten bereits Interesse bekundet, ihre Autos für die Zukunft ebenfalls in der Steiermark zu testen, sagt Wirtschaftslandesrat Christian Buchmann (ÖVP): „Ich bin seit Jahren hinter diesem Thema - gemeinsam mit sehr innovativen Unternehmungen, exzellenten Forschungseinrichtungen -, weil damit Marktchancen für die Steiermark und die steirischen Unternehmungen gegeben sind und damit die Sicherung von Arbeitsplätzen oder die Schaffung neuer Arbeitsplätze.“

Grafik: APA/ORF.at; Quelle: APA/BMVIT



Steiermark
Zunächst am Testgelände der Firma AVL, danach steirischer Anteil A2 sowie A9, S6, S35 und S36

Weitere Tests in Österreich

- Raum Salzburg (Test mit selbstfahrenden Minibussen)
- Bundesheer: Bucklige Welt, Raum Schwechat/Zwölfaxing, Raum Allentsteig, Raum Wattens

Neben Autos werden auch noch weitere Fahrzeuge in Österreich getestet und zwar auf insgesamt drei Teststrecken: So soll in Salzburg ein vollautonomer Autobus seine Runden drehen, das Bundesheer möchte außerdem selbstfahrende Traktoren, etwa für die Minenräumung, testen.

Autofahrer haben Zweifel

Die Autofahrer selbst stehen den neuen technischen Entwicklungen allerdings skeptisch gegenüber. 90 Prozent der Autofahrer würden sich kein selbstfahrendes Auto kaufen, zeigt eine Umfrage unter 1.000 Autofahrern. Verkehrspsychologe Gregor Bartl nennt einige Gründe dafür: „Die Menschen möchten selber das Fahrzeug lenken, weil sie kein Vertrauen in die Technik haben, zweitens, weil sie auch Angst vor Hackerangriffen haben, drittens darf man nicht vergessen, dass der Fahrspaß verloren geht und letztendlich ist es auch ein Zugriff auf persönliche Daten.“

Auch ob autonome Fahrzeuge mehr Sicherheit bringen, müsse dem Experten erst bewiesen werden. Denn verlassen sich die Autofahrer zu sehr auf die Technik und greifen im Ernstfall zu spät ein, könne auch das Gegenteil eintreten. Jedenfalls müssten die neuen Entwicklungen schon in der Ausbildung berücksichtigt werden, sagt Bartl.

Link:

- [Bundesministerium für Verkehr](#)

21.12.2016

[mehr Steiermark-News](#)

Social-Media-Dienste aktivieren

f t g+

f t g+

f t g+

i